

# M

# Mitten im Leben ganz bei Gott.

Jahresabschluss und Lagebericht 2016

Erzbischöfliche

**Klerikalseminarstiftung Freising**

Erzbischöfliche

**Knabenseminarstiftung Freising**



M

# Mitten im Leben ganz bei Gott.

Jahresabschluss und Lagebericht 2016

Erzbischöfliche

**Klerikalseminarstiftung Freising**

Erzbischöfliche

**Knabenseminarstiftung Freising**



# V Vorwort

Nach der Umstellung auf das doppelte Rechnungswesen durch die Erzdiözese für das Jahr 2015 haben die beiden Stiftungen, Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising und Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising für das Jahr 2016 erstmals einen Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Beide Stiftungen wurden im Jahr 1826 errichtet, sind kirchliche Stiftungen des öffentlichen Rechts gem. Art. 21 ff. Bayerisches Stiftungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 und verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke.

Die Klerikalseminarstiftung verfolgt den satzungsmäßigen Zweck des Unterhalts und Betriebs des Priesterseminars der Erzdiözese München und Freising. Das Erzbischöfliche Priesterseminar St. Johannes der Täufer in München dient der Ausbildung der künftigen Priester der Erzdiözese München und Freising.

Satzungsmäßiger Zweck der Knabenseminarstiftung ist es, nach Möglichkeit ein Studienseminar in Freising zu unterhalten und andere Studienseminare der Erzdiözese München und Freising sowie die Domsingknaben am Liebfrauenturm in München zu fördern. Seit der Schließung des Studienseminars auf dem Domberg in Freising ist die Stiftung ausschließlich fördernd tätig.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Jahresabschlüsse der Klerikalseminarstiftung und der Knabenseminarstiftung mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und Lagebericht der Stiftungen.

# I Inhalt

## Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising

Jahresabschluss 2016	Bilanz zum 31.12.2016	10
	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016	12
	Anhang für das Jahr 2016	13
Lagebericht	Lagebericht für das Jahr 2016	25
Testat	Testat des Wirtschaftsprüfers	34

## Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising

Jahresabschluss 2016	Bilanz zum 31.12.2016	40
	Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016	42
	Anhang für das Jahr 2016	43
Lagebericht	Lagebericht für das Jahr 2016	53
Testat	Testat des Wirtschaftsprüfers	60



J  
Jahresabschluss



# Bilanz

zum 31.12.2016

## Aktiva



	31.12.2016		1.1.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		473,01		1.894,49
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	25.268.687,87		25.268.687,87	
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.102.587,84		39.546.230,56	
3. Kunstgegenstände, Bücher	1.836.599,47		1.836.599,47	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	70.200,26		53.472,30	
		66.278.075,44		66.704.990,20
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.475.612,98		12.480.587,98	
2. Sonstige Ausleihungen	2.158.854,69		2.170.397,80	
		5.634.467,67		14.650.985,78
		71.913.016,12		81.357.870,47
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Unfertige Leistungen</b>		104.009,71		104.207,36
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen gegen die Erzdiözese München und Freising	70.383,64		60.422,76	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	101.174,15		377.491,50	
		171.557,79		437.914,26
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		35.555.752,71		25.490.085,32
		35.831.320,21		26.032.206,94
		<b>107.744.336,33</b>		<b>107.390.077,41</b>

# Bilanz

zum 31.12.2016

## Passiva



	31.12.2016		1.1.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Stiftungskapital</b>				
1. Errichtungskapital	24.980.150,30		24.980.150,30	
2. Zustiftungskapital	1.319.137,82		1.319.137,82	
		26.299.288,12		26.299.288,12
<b>II. Rücklagen</b>				
1. Kapitalrücklage	59.264.958,40		59.264.958,40	
2. Ergebnisrücklage				
a) Zweckgebundene Rücklage	14.526.922,58		14.526.922,58	
b) Kapitalerhaltungsrücklage	2.475.699,37		1.818.837,18	
		76.267.580,35		75.610.718,16
		102.566.868,47		101.910.006,28
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen</b>		3.130.023,00		3.240.580,96
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	55.692,00		57.246,00	
2. Sonstige Rückstellungen	62.841,39		105.443,71	
		118.533,39		162.689,71
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.245,83		49.465,32	
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Erzdiözese München und Freising	353.833,12		369.387,22	
	266.213,93		295.544,09	
3. Sonstige Verbindlichkeiten		637.292,88		714.396,63
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.291.618,59		1.362.403,83
		<b>107.744.336,33</b>		<b>107.390.077,41</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		1.1. – 31.12. 2016
	EUR	EUR
<b>1. Erträge</b>		
a) Vermietung und Verpachtung	1.462.707,75	
b) Sonstige Erträge	940.737,06	
		2.403.444,81
<b>2. Aufwendungen</b>		
a) Personalaufwendungen		
Löhne & Gehälter	-376.205,10	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-159.039,20	
b) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	-455.859,83	
c) Sonstige Aufwendungen	-924.986,87	
		-1.916.091,00
<b>3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	227.730,89	
<b>4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	4.554,41	
<b>5. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	-4.975,00	
<b>6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-42.144,07	
		185.166,23
<b>7. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>672.520,04</b>
<b>8. Sonstige Steuern</b>		-15.657,85
<b>9. Jahresergebnis</b>		<b>656.862,19</b>
<b>10. Einstellungen in die Kapitalerhaltung- rücklage</b>		-656.862,19
<b>11. Bilanzergebnis</b>		<b>0,00</b>

A Anhang



## 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Erzbischöflichen Klerikalseminarstiftung Freising (im Nachfolgenden: Stiftung) zum 31. Dezember 2016 ist freiwillig in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften (i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung einschlägiger kirchenrechtlicher Vorschriften aufgestellt worden. Die Stiftung wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu erfüllen.

Da dies der erste von der Stiftung aufgestellte handelsrechtliche Jahresabschluss ist, sind die Gewinn- und Verlustrechnungen aus den Vorjahren nur eingeschränkt mit der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016 vergleichbar. Aus diesem Grund wird innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Angabe von Vorjahreszahlen verzichtet. Für die Bilanzposten werden zum Vergleich die Werte der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016 herangezogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Für ein besseres Verständnis des Jahresabschlusses wurden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 5 HGB neue Posten hinzugefügt.

Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt (§ 264 Abs. 1 HGB).

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Unbebaute und bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Bauten auf fremden Grund und Boden wurden infolge fehlender Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 1. Januar 2016 vollumfänglich zum Zeitwert bewertet und, soweit abnutzbar, über ihre Restnutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Zuschreibungen werden unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, sofern der Grund für die außerplanmäßige Wertminderung entfallen ist.

Die bilanzierten Kunstgegenstände sind unter Heranziehung von Vergleichswerten durch die Hauptabteilung Kunst des Erzbischöflichen Ordinariats München zum geschätzten Zeitwert auf den 1. Januar 2016 bewertet worden. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertpapiere mit einer begrenzten Laufzeit werden bei Kursschwankungen grundsätzlich nicht außerplanmäßig wertberichtigt, da die Stiftung diese Wertpapiere bis zum Ende der Laufzeit hält. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen, falls eine dauerhafte Wertminderung erkennbar ist.

Die unfertigen Leistungen betreffen noch nicht abgerechnete Betriebskosten und werden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Wiederbeschaffungs- oder Marktpreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert ausgewiesen.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Zuwendungen Dritter, welche zur Anschaffung oder Herstellung eines Vermögensgegenstandes verwendet werden, werden als Sonderposten für Zuwendungen auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Sonderposten wird über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Die innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Rückstellungen für Beihilfe werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die Abzinsung der Beihilfeverpflichtungen wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 4,01 % p. a. (Stand 1.1.2016: 3,89 %, entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre). Der Bewertung liegt weiterhin eine Dynamik der Beihilfekosten von 3,0 % zugrunde. Die Auswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Sie sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen.

Langfristige Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Erträge und Aufwendungen aus der Ab- oder Aufzinsung werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

## 3. Erläuterungen zur Bilanz

### 3.1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) verwiesen. Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten für Gebäude wurden auf Basis einer geschätzten Gesamtnutzungsdauer ermittelt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um erworbene Software.

Die unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte beinhalten weitestgehend forst- und landwirtschaftliche Flächen. Bei den bebauten Grundstücken und Bauten auf fremden Grundstücken

handelt es sich im Wesentlichen um das Priesterseminar der Erzdiözese München und Freising sowie um wohnwirtschaftlich und gewerblich genutzte Objekte. Die Objekte und Flächen sind unter Berücksichtigung sozialer Aspekte vermietet bzw. verpachtet und dienen der Erzielung von Erträgen zum Unterhalt der Objekte und zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung.

Die Stiftung ist rechtlicher Eigentümer von drei Flurstücken inkl. der aufstehenden Gebäude auf dem Domberg in Freising. Diese Immobilien wurden mit Nutzungsvertrag vom 8. Dezember 2015 an die Erzdiözese München und Freising unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Der Nutzungsvertrag sieht eine feste Grundlaufzeit von 20 Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 2016 vor. Im Rahmen der Weiterentwicklung und Neugestaltung des Dombergs ist eine umfassende Sanierung der Gebäude (insbesondere des Kardinal-Döpfner-Hauses) vorgesehen. Die Investitionskosten und alle notwendig werdenden Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Reparaturen werden von der Erzdiözese getragen, womit die Erzdiözese München und Freising auch das wirtschaftliche Eigentum an den neuen Gebäuden erlangt. Mit Ende der Vertragsdauer hat die Stiftung der Erzdiözese eine angemessene Entschädigung als Ausgleich für die vorgenommenen Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu entrichten, soweit eine Vertragsverlängerung nicht erfolgt.

Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände betreffen ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen, das von externen Fondsmanagern verwaltet wird sowie festverzinsliche Wertpapiere.

	Buchwert in TEUR		Kurswert in TEUR	
	31.12.2016	1.1.2016	31.12.2016	1.1.2016
Aachener Grund-Fonds Nr.1	3.476	3.476	3.608	3.587
Festverzinsliche Wertpapiere	0	9.005	0	9.020
<b>GESAMT</b>	<b>3.476</b>	<b>12.481</b>	<b>3.608</b>	<b>12.607</b>

Anlageziel ist der Werterhalt des Vermögens unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität sowie Erträge für die Erfüllung des Stiftungszwecks zu generieren. Für die Finanzanlagen gilt ein strenges Nachhaltigkeitskonzept, das Positionen der katholischen Glaubenslehre ebenso berücksichtigt, wie allgemeine ökologische, soziale oder ethische Aspekte.

Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken, Bonitätsrisiken sowie Währungs- und allgemeinen Marktrisiken. Dies führt dazu, dass die Kurswerte der einzelnen Wertpapiere im Zeitablauf schwanken. Aufgrund der langfristigen Anlagestrategie der Stiftung wird bei einer Buchwertunterschreitung von weniger als 20 % in den letzten 6 Monaten bzw. von weniger als 10 % in den letzten 12 Monaten angenommen, dass die Wertminderung voraussichtlich nur vorübergehend ist und somit keine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen ist. In den meisten Fällen übersteigt der Kurswert den jeweiligen Buchwert jedoch deutlich. Insgesamt sind zum 31.12.2016 in dem Posten Wertpapiere des Anlagevermögens stille Reserven (Kurswert abzgl. Buchwert) in Höhe von TEUR 132 enthalten.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen eine verrentete Ablöseverpflichtung für den aufstehenden Gebäudebestand eines im Erbbaurecht vergebenen Grundstücks.

### 3.2. Unfertige Leistungen

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich um geleistete Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen an Versorgungsdienstleister, die die Stiftung in ihrer Rolle als Vermieterin geleistet hat und im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen auf die jeweiligen Mieter im Folgejahr umlegen wird.

### 3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Erzdiözese München und Freising betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Immobilienbewirtschaftung.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### 3.4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Guthaben auf Kontokorrentkonten sowie Tagesgeldeinlagen.

### 3.5. Eigenkapital

Das Eigenkapital der Stiftung untergliedert sich in Stiftungskapital und Rücklagen.

Das Stiftungskapital besteht aus dem Errichtungskapital (TEUR 24.980) und dem Zustiftungskapital (TEUR 1.319). Das Zustiftungskapital resultiert aus zwei Zustiftungen der Erzdiözese zur Verwirklichung des Stiftungszweckes.

Die Kapitalrücklage enthält den Unterschiedsbetrag, der sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch die vorgenommene Neubewertung des Vermögens, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten ergibt.

Die zweckgebundenen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen eine Rücklage für die Substanzerhaltung der auf der Aktivseite bestehenden Immobilien.

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der Stärkung der Kapitalbasis der Stiftung.

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 657 wurde in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt und insofern die Bilanz nach Ergebnisverwendung aufgestellt.

Zum Nachweis der Kapitalerhaltung auf den Abschlussstichtag ist dem zu erhaltenden Kapital das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Eigenkapital gegenüberzustellen. Im Falle der realen Kapitalerhaltung ist zur Ermittlung des zu erhaltenden Kapitals das Stiftungskapital zu indexieren, um das zu erhaltende Kapital zu ermitteln. Die Indexierung erfolgte erstmalig zum Zeitpunkt der Neubewertung des Immobilienvermögens zum Stichtag 1.1.2016. Im Rahmen der Indexierung wird durch die Stiftung der harmonisierte Verbraucherpreisindex verwendet.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2016 entspricht der Summe aus Stiftungskapital, Kapitalrücklage sowie Kapitalerhaltungsrücklage zzgl. stiller Reserven und abzgl. stiller Lasten.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2016 beträgt TEUR 88.172 und übersteigt das indexierte Stiftungskapital zum 31.12.2016 (TEUR 26.404) mit TEUR 61.768 deutlich.

In Höhe von TEUR 5 besteht eine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 S. 3 HGB für die Erhöhung des Betrachtungszeitraums für die Berechnung des durchschnittlichen Marktzinssatzes von 7 auf 10 Jahre bei der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen.

### 3.6. Sonderposten

Der Sonderposten betrifft im Wesentlichen einen Zuschuss der Erzdiözese München und Freising für den Neubau einer zentralen Heizungsanlage des Gebäudekomplexes in Neumarkt St. Veit (TEUR 3.098, zum 1.1.2016: TEUR 3.208).

### 3.7. Rückstellungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultiert aus Beihilfeverpflichtungen der Stiftung.

Die sonstigen Rückstellungen resultieren aus einer Rückstellung für Prüfungsaufwendungen des Jahresabschlusses 2016 (TEUR 44, zum 1.1.2016: TEUR 32), Personalarückstellungen (TEUR 11, zum 1.1.2016 TEUR 11) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 8, zum 1.1.2016 TEUR 8).

### 3.8. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Verpflichtungen aus Liefer- und Dienstleistungsverträgen.

Die Verpflichtungen gegenüber der Erzdiözese München und Freising resultieren im Wesentlichen aus noch nicht verbrauchten Investitionszuschüssen (TEUR 354, zum 1.1.2016 TEUR 358).

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Vorauszahlungen auf Betriebs- und Heizkosten aus von der Stiftung vermieteten Objekten (TEUR 150, zum 1.1.2016: TEUR 111) sowie TEUR 114 aus Verpflichtungen des Priesterseminars.

Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

### 3.9 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten sind Mietvorauszahlungen in Höhe von TEUR 1.292 (zum 1.1.2016 TEUR 1.362) ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt rätierlich entsprechend dem Mietvertrag.

### 3.10 Sonstige Verpflichtungen

Sonstige Haftungsverhältnisse oder wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Erträge

Die Erträge aus der Vermietung und Verpachtung resultieren mit TEUR 1.000 aus der Vermietung von Gebäuden und mit TEUR 82 aus der Verpachtung forst- und landwirtschaftlicher Flächen sowie mit TEUR 381 aus Erbpachtverträgen.

Unter dem Posten sonstige Erträge sind im Wesentlichen Erträge aus erhaltenen Zuschüssen der Erzdiözese München und Freising i. H. v. TEUR 750 sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (TEUR 111) enthalten.

### 4.2. Aufwendungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung (TEUR 449), Aufwendungen für Verwaltungsleistungen – insbesondere des Priesterseminars (TEUR 382) sowie für Prüfungs- und Beratungsleistungen (TEUR 93).

Die sonstigen Steuern betreffen Aufwendungen aus Grundsteuern.

### 4.3. Finanzergebnis

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen resultieren mit TEUR 109 aus Ausleihungen, TEUR 95 aus Immobilien-Publikums-Sondervermögen, im Übrigen aus Zinserträgen für festverzinsliche Wertpapiere (TEUR 24).

Die sonstigen Zinsen und Erträge resultieren aus Tagesgeldern.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen resultieren aus dem Kauf eines Wertpapiers über Nennwert. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit des Wertpapiers periodisiert abgeschrieben.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultieren aus dem Zinsaufwand aus der Verzinsung von Mietvorauszahlungen (TEUR 40), im Übrigen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

#### 4.4. Jahresergebnis und Rücklagenentwicklung

Das Jahresergebnis wurde im Berichtsjahr durch periodenfremde Erträge oder Aufwendungen nicht beeinflusst.

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 657 wurde in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt. Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

### 5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich gemacht hätten, sind nicht eingetreten.

### 6. Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr 2016 beträgt TEUR 37 und resultiert ausschließlich aus Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Die laufende Verwaltung der Stiftung erfolgt durch die Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising. Der Erzbischöfliche Finanzdirektor vertritt die Stiftung nach innen und außen.

Die Stiftung beschäftigt im Jahr 2016 durchschnittlich zehn Mitarbeiter. Davon sind vier Mitarbeiter in Vollzeit und sechs Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

#### Organe

Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars  
Erzbischöflicher Finanzdirektor  
Vermögensrat

Dr. theol. Wolfgang Lehner  
Markus Reif  
Peter Beer, Generalvikar, Vorsitzender  
Dr. Wolfgang Schwab, Prälat, Domkapitular i.R.  
Dr. Hermann Langenmayr, Steuerberater,  
Wirtschaftsprüfer  
Gerhard Bosl, Finanz- und Unternehmensberater  
Sr. M. Gabriele Lober, Provinzökonomin  
Florian Müller, Wirtschaftsprüfer

München, den 22. Mai.2017

Markus Reif  
Erzbischöflicher Finanzdirektor

# Anlage

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.855,99	0,00	0,00	13.855,99
	<b>13.855,99</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>13.855,99</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	25.268.687,87	0,00	0,00	25.268.687,87
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.330.253,21	0,00	0,00	52.330.253,21
3. Kunstgegenstände, Bücher	1.836.599,47	0,00	0,00	1.836.599,47
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.208,71	27.523,59	3.692,16	100.040,14
	<b>79.511.749,26</b>	<b>27.523,59</b>	<b>3.692,16</b>	<b>79.535.580,69</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.833.812,98	0,00	9.358.200,00	3.475.612,98
2. Sonstige Ausleihungen	2.170.397,80	0,00	11.543,11	2.158.854,69
	<b>15.004.210,78</b>	<b>0,00</b>	<b>9.369.743,11</b>	<b>5.634.467,67</b>
	<b>94.529.816,03</b>	<b>27.523,59</b>	<b>9.373.435,27</b>	<b>85.183.904,35</b>

	Abschreibungen				Buchwert	
	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2016 EUR	1.1.2016 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
	11.961,50	1.421,48	0,00	13.382,98	473,01	1.894,49
	<b>11.961,50</b>	<b>1.421,48</b>	<b>0,00</b>	<b>13.382,98</b>	<b>473,01</b>	<b>1.894,49</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
	0,00	0,00	0,00	0,00	25.268.687,87	25.268.687,87
	12.784.022,65	443.642,72	0,00	13.227.665,37	39.102.587,84	39.546.230,56
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.836.599,47	1.836.599,47
	22.736,41	10.795,63	3.692,16	29.839,88	70.200,26	53.472,30
	<b>12.806.759,06</b>	<b>454.438,35</b>	<b>3.692,16</b>	<b>13.257.505,25</b>	<b>66.278.075,44</b>	<b>66.704.990,20</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
	353.225,00	4.975,00	358.200,00	0,00	3.475.612,98	12.480.587,98
	0,00	0,00	0,00	0,00	2.158.854,69	2.170.397,80
	<b>353.225,00</b>	<b>4.975,00</b>	<b>358.200,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.634.467,67</b>	<b>14.650.985,78</b>
	<b>13.171.945,56</b>	<b>460.834,83</b>	<b>361.892,16</b>	<b>13.270.888,23</b>	<b>71.913.016,12</b>	<b>81.357.870,47</b>



## Grundlagen der Stiftung

Die im Jahr 1826 errichtete Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising, im Folgenden kurz „Stiftung“, ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts gem. Art. 21 ff. Bayerisches Stiftungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008. Es gilt die Stiftungssatzung in der Fassung vom 05.10.1982.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen und kirchlichen Zweck des Unterhalts und Betriebs des Priesterseminars der Erzdiözese München und Freising.

Organe der Stiftung sind der Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars, der die laufenden Geschäfte des Priesterseminars im Rahmen eines gesonderten Haushalts führt, der Erzbischöfliche Finanzdirektor, der das Vermögen der Stiftung verwaltet, sich dazu der Unterstützung Dritter bedienen kann und die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich vertritt, sowie der Vermögensrat.

Zur Erfüllung ihres Zweckes ist die Stiftung mit Grund und Boden, mit Vermögen (Geld und Gegenständen) sowie mit der Gewährleistung der nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks durch die Erzdiözese München und Freising ausgestattet. Ferner wird die Stiftung durch Betriebsmittelzuschüsse der Erzdiözese München und Freising unterstützt.

Das Erzbischöfliche Priesterseminar St. Johannes der Täufer in München dient der Ausbildung der künftigen Priester der Erzdiözese München und Freising. Hier leben Priesteramtskandidaten soweit sie in München studieren und Seminaristen, die sich im Pastoralkurs unmittelbar auf den Empfang der Diakonen- und Priesterweihe vorbereiten. Derzeit studieren 38 Seminaristen im Priesterseminar, welche die verschiedensten Stationen der mehrjährigen Ausbildung mit dem Ziel der Priesterweihe durchlaufen.

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2016 um 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %).<sup>1</sup> Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 43,51 Millionen gestiegen.<sup>2</sup> Die sozialabgabenpflichtige Beschäftigung lag im Dezember 2016 mit 31,9 Millionen Arbeitnehmern 2,4 % über dem Vorjahresmonat.<sup>3</sup> Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2016 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 2,7 Millionen Arbeitslose, 0,3 % weniger als im Vorjahr.<sup>4</sup> Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf durchschnittlich 6,8 % (Vorjahr: 7,1 %).<sup>5</sup> Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).<sup>6</sup>

Die Lage an den Kapitalmärkten ist auch im Jahr 2016 vom niedrigen Zinsniveau geprägt. So ist die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen der öffentlichen Hand in 2016 um weitere 0,3 Prozentpunkte auf 0,1 % (Vorjahr: 0,4 %) gesunken.<sup>7</sup> Die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen ist in 2016 um 0,1 Prozentpunkte auf 0,4 % gesunken.<sup>8</sup> Der Effektivzins für täglich fällige Einlagen betrug im Dezember 2016 0 % (Vorjahr: 0,04%)<sup>9</sup> und spiegelt damit die anhaltende Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten wieder.

In Bayern lag die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 2016 mit 3,3 % (Vorjahr: 3,5 %) deutlich über der gesamtdeutschen Entwicklung.<sup>10</sup> Die Anzahl der Erwerbstätigen in Bayern belief sich im ersten Quartal des Berichtsjahres 2016 auf 7,29 Millionen.<sup>11</sup> Gegenüber dem ersten Quartal 2015 war dies eine Zunahme von 1,6 %.<sup>12</sup> Die Arbeitslosenquote in Bayern lag im Berichtsjahr 2016 durchschnittlich bei 3,5 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte gesunken.<sup>13</sup> Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt in Bayern auf hohem Niveau entsprechend dem Bundesdurchschnitt. Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf 0,6 % (Vorjahr: 0,4 %)<sup>14</sup> und lag damit marginal über dem Bundesdurchschnitt.

- 1 Vgl. Statistisches Bundesamt (2017): Bruttoinlandsprodukt ab 1970 – Vierteljahres- und Jahresergebnisse, Stand 01.03.2017.
- 2 Vgl. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/TabellenErwerbstaetigenrechnung/InlaenderInlandskonzept.html>, Stand 07.03.2017
- 3 Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>, Stand 01.03.2017
- 4 Vgl. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Arbeitsmarkt/lrab003.html>, Stand 01.03.2017
- 5 Vgl. ebenda
- 6 Vgl. Verbraucherpreisindizes für Deutschland - Jahresbericht 2016 <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Verbraucherpreise/VerbraucherpreisindexJahresbericht.html>, Stand 07.03.2017
- 7 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Anleihen der öffentlichen Hand / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: [http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_list\\_node.html?listId=www\\_skms\\_it01](http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01), Stand 01.03.2017
- 8 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Bankschuldverschreibungen / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_list\\_node.html?listId=www\\_skms\\_it01](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01), Stand 01.03.2017
- 9 Vgl. [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Geld\\_und\\_Kapitalmaerkte/geld\\_und\\_kapitalmaerkte\\_list\\_node.html?listId=www\\_s510\\_ne2](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Geld_und_Kapitalmaerkte/geld_und_kapitalmaerkte_list_node.html?listId=www_s510_ne2), Stand 07.03.2017
- 10 Vgl. [https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/267\\_2016.php](https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/267_2016.php), Stand 01.03.2017
- 11 Vgl. [https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/167\\_2016.php](https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/167_2016.php), Stand 01.03.2017
- 12 Vgl. ebenda
- 13 Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2517/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-bayern-seit-1999/>, Stand 02.03.2017
- 14 Vgl. [https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preisverdienste/sg35\\_verbraucherpreisindex\\_langfristige\\_entwicklung-12-2016.pdf](https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preisverdienste/sg35_verbraucherpreisindex_langfristige_entwicklung-12-2016.pdf), Stand 02.03.2017

## Jahresverlauf und Lage der Stiftung

Die Stiftung erstellt zum 31. Dezember 2016 erstmalig einen Jahresabschluss inklusive Lagebericht unter vollständiger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Der Jahresabschluss für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 wurde freiwillig nach den Vorschriften des HGB in der für große Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form (§ 264 Abs. 1 HGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Die Stiftung wendet damit den Standard mit den weitreichendsten Vorschriften an, um damit ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu erfüllen.

Da geeignete Vorjahreszahlen nicht verfügbar sind, ist ein Vergleich für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Für die Bilanzpositionen werden zum Vergleich die Werte der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016 herangezogen.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch die Einführung handelsrechtlicher Standards im Rechnungswesen. Der Stiftungszweck - der Betrieb des Priesterseminars – konnte erfüllt werden; es standen ausreichend Plätze für Priesteramtskandidaten zur Verfügung. Im Jahresverlauf sind keine Sondersachverhalte aufgetreten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2016 geordnet.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stiftung hat sich zum 31. Dezember 2016 um TEUR 354 auf TEUR 107.744 erhöht (zum 1. Januar 2016 von TEUR 107.390).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 66,7 % (zum 1. Januar 2016: 75,8 %). Das Anlagevermögen setzt sich dabei zu 92,2 % (zum 1. Januar 2016: 82,0 %) aus Sachanlagen und zu 7,8 % (zum 1. Januar 2016: 18,0 %) aus Finanzanlagen zusammen. Die Veränderung im Bereich Finanzanlagen resultiert aus dem planmäßigen Auslaufen eines festverzinslichen Wertpapiers.

Das Umlaufvermögen ist geprägt durch den Bestand an liquiden Mitteln (Anteil von 99,2 %).

Das Vermögen der Stiftung ist fast ausschließlich durch Eigenkapital finanziert (TEUR 102.567, zum 1. Januar 2016: TEUR 101.910). Das Stiftungskapital hat daran einen Anteil von 25,6 %. Die Rücklagen betreffen die Kapitalrücklage (57,8 %) und die Ergebnisrücklagen (16,6 %). Das Eigenkapital wurde im Wesentlichen durch das Jahresergebnis in Höhe von TEUR 657 positiv beeinflusst. Die Eigenkapitalquote hat sich im Berichtsjahr von 94,9 % auf 95,2 % leicht erhöht.

Das Fremdkapital ist maßgeblich durch die Verbindlichkeiten gegenüber der Erzdiözese sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten für Mietvorauszahlungen geprägt. Wird unterstellt, dass der Sonderposten eigenkapitalähnlichen Charakter besitzt, ergibt sich eine Fremdkapitalquote von 1,9 %. Das Fremdkapital ist damit von untergeordneter Bedeutung. Die Verpflichtungen sind ausreichend bilanziert.

## Finanzlage

Die Analyse der Finanzlage erfolgt anhand einer aus dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 abgeleiteten, verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung.

Cashflow	TEUR
Cashflow aus laufender Tätigkeit	115
Cashflow aus Investitionstätigkeit	9.200
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	750

Der Cashflow aus laufender Tätigkeit resultiert maßgeblich aus dem Einzahlungsüberschuss aus der Vermietung und Verpachtung der Immobilien.

Im Berichtsjahr ist ein festverzinsliches Wertpapier in Höhe von TEUR 9.000 ausgelaufen. Eine Wiederanlage der frei werdenden Mittel erfolgte im Berichtsjahr nicht, sodass ein positiver Cashflow aus der Investitionstätigkeit zu verzeichnen ist, der insgesamt zu einem deutlichen Anstieg der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag beiträgt. Ferner wurde der Cashflow aus der Investitionstätigkeit positiv durch Zinszahlungen und Dividenden beeinflusst (TEUR 228).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus einem erhaltenen Zuschuss der Erzdiözese München und Freising zur Erfüllung der operativen Stiftungszwecke. Der Zuschuss wird gewährt, da die von der Stiftung generierten Erträge nicht ausreichen, um den Betrieb des Priesterseminars sicherzustellen.

Die liquiden Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 35.556 (zum 1. Januar 2016 TEUR 25.490), wodurch sich zum 31. Dezember 2016 eine Liquidität ersten Grades von weit über 100 % ergibt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können durch ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bedient werden. Die Stiftung war im Jahr 2016 jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

## Ertragslage

Das Jahresergebnis 2016 ist mit TEUR 657 positiv.

in TEUR	2016
Erträge	2.404
Aufwendungen	-1.916
Finanzergebnis	185
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Aktivitäten</b>	<b>673</b>
Sonstige Steuern	-16
<b>Jahresergebnis</b>	<b>657</b>

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung bilden mit TEUR 1.463 die wesentlichste Ertragsposition, gefolgt von den erhaltenen Zuschüssen (TEUR 750).

Die Aufwendungen setzten sich aus Personalaufwendungen (TEUR 535), Abschreibungen (TEUR 456) und sonstigen Aufwendungen (TEUR 925) zusammen. Die Personalaufwandsquote beträgt 22,9 %. Das in der Stiftung tätige pastorale Personal, insbesondere Regens, Subregens und Spiritual werden direkt durch die Erzdiözese vergütet. Von den sonstigen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen 48,2 % (TEUR 449) auf Aufwendungen für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung, 41,3 % (TEUR 382) auf sonstige Verwaltungsaufwendungen und 10,0 % (TEUR 93) auf Prüfungs- und Beratungskosten.

Die Aufwendungen des Priesterseminars beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf TEUR 966.

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (TEUR 454).

Das Finanzergebnis ist geprägt durch Erträge aus Ausleihungen (TEUR 109), Erträge aus Ausschüttungen (TEUR 95) und Zinserträge (TEUR 24) sowie Zinsaufwendungen für eine als Baukostenzuschuss geleistete Mietvorauszahlung (TEUR 40).

## Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2016 geordnet. Die Gesamtentwicklung entspricht insgesamt den Erwartungen.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Für das Jahr 2017 wird von stabilen Erträgen im Bereich Immobilien und einem konstanten Zuschuss der Erzdiözese ausgegangen. Im Bereich der Finanzerträge ist infolge der Entwicklung am Kapitalmarkt und dem andauernd niedrigen Zinsniveau derzeit nicht davon auszugehen, dass im Jahr 2017 vorzunehmende Anlagen im Bereich der verzinslichen Wertpapiere mit einer annähernd gleichen Rendite wie bisher erfolgen können. Die Stiftung beabsichtigt einen Teil des Liquiditätsbestandes in Wertpapiere anzulegen und geht deshalb von moderat steigenden Erträgen in diesem Bereich aus.

Es ist zu erwarten, dass der Personalaufwand infolge von Tariferhöhungen steigen wird.

Insgesamt ist bei leicht steigenden Erträgen und steigenden Aufwendungen von einem Jahresergebnis auf Vorjahresniveaus auszugehen.

Dennoch ist die Stiftung zur nachhaltigen Erfüllung ihres Stiftungszweckes – bei gleichzeitigem Erhalt des Grundstockvermögens – auf Zuschüsse der Erzdiözese München und Freising angewiesen.

Trotz rückläufiger Seminaristenzahlen wird auch in Zukunft die Ausbildung der künftigen Priester im Priesterseminar der Erzdiözese stattfinden.

### Chancen- und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der Stiftung für das Jahr 2017 werden in den Bereichen Immobilien und Finanzanlagen gesehen.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum Teil in Lagen mit hoher Nachfrage. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten in einem strukturierten Auswahlprozess. Ferner ist ein Teil der Immobilien im Rahmen langfristiger Mietverträge an die Erzdiözese vermietet. Die verpachteten Immobilien sind in langfristigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerstand wird daher als gering eingeschätzt. Für künftige Instandhaltungsaufwendungen wird durch entsprechende Rücklagen Vorsorge getroffen.

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen der Stiftung ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen abhängig. Diesbezügliche Risiken stellen Emittenten-, Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befindet sich ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen sowie festverzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen unter Beachtung von Aspekten der katholischen Glaubenslehre sowie allgemeiner, ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Dieses steht im Einklang mit der Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken<sup>15</sup>. Anlageziele sind die reale Kapitalerhaltung bei unterdurchschnittlichen Risiken und die Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung. Zur Steuerung, Optimierung und fortlaufenden Überwachung des Anlageportfolios wurde im Berichtsjahr eine neue Abteilung „Finanzanlagenmanagement“ in der Erzbischöflichen Finanzkammer eingerichtet, welche im Rahmen einer unentgeltlichen Geschäftsbesorgung auch für die Stiftung tätig wird. Folglich wird das Risiko aus Finanzanlagen als mäßig eingeschätzt.

Über die genannten Risiken hinaus sind keine solchen erkennbar, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

München, den 22. Mai 2017

Markus Reif  
Erzbischöflicher Finanzdirektor

<sup>15</sup> [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2015/2015-07-03\\_dbk\\_zdk\\_broschuere\\_nachhaltig\\_investieren.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-07-03_dbk_zdk_broschuere_nachhaltig_investieren.pdf)

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising, München:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Erzbischöflichen Klerikalseminarstiftung Freising, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Analog Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Anforderungen aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstands überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der bestimmungsgemäßen Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

München, 22. Mai 2017

### **Ebner Stolz GmbH & Co. KG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Wolfram Bartuschka  
Wirtschaftsprüfer

Josef Eberl  
Wirtschaftsprüfer



Erzbischöfliche  
Knabenseminarstiftung  
Freising



J  
Jahresabschluss



## Bilanz

zum 31.12.2016

## Aktiva



	31.12.2016		1.1.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Sachanlagen</b>				
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.710.425,37		1.710.425,37	
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.440.681,39		6.513.814,65	
3. Kunstgegenstände, Bücher	152.212,00		152.212,00	
		8.303.318,76		8.376.452,02
<b>II. Finanzanlagen</b>				
Wertpapiere des Anlagevermögens		5.002.093,04		5.004.863,89
		13.305.411,80		13.381.315,91
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Unfertige Leistungen</b>		35.782,35		28.677,08
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen gegen die Erzdiözese München und Freising	63.201,26		57.669,13	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	16.479,92		171.055,14	
		79.681,18		228.724,27
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		2.658.489,82		2.530.548,19
		2.773.953,35		2.787.949,54
		<u>16.079.365,15</u>		<u>16.169.265,45</u>

## Bilanz

zum 31.12.2016

## Passiva



	31.12.2016		1.1.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Stiftungskapital</b>		2.673.901,16		2.673.901,16
<b>II. Rücklagen</b>				
1. Kapitalrücklage	8.174.576,37		8.174.576,37	
2. Ergebnisrücklage				
a) Zweckgebundene Rücklage	2.740.526,40		2.740.526,40	
b) Kapitalerhaltungsrücklage	2.435.220,49		2.528.694,36	
		13.350.323,26		13.443.797,13
		16.024.224,42		16.117.698,29
<b>B. Sonstige Rückstellungen</b>		19.000,00		16.000,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00		857,43	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	36.140,73		34.709,73	
		36.140,73		35.567,16
		<u>16.079.365,15</u>		<u>16.169.265,45</u>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	1.1. – 31.12. 2016	
	EUR	EUR
<b>1. Erträge</b>		
a) Vermietung und Verpachtung	289.292,99	
b) Sonstige Erträge	<u>1.720,00</u>	
		291.012,99
<b>2. Aufwendungen</b>		
a) Abschreibungen auf Sachanlagen	-73.133,26	
b) Sonstige Aufwendungen	<u>-318.530,00</u>	
		-391.663,26
<b>3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	13.185,00	
<b>4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	566,00	
<b>5. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<u>-2.763,89</u>	
		<u>10.987,11</u>
<b>6. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-89.663,16</b>
<b>7. Sonstige Steuern</b>		<u>-3.810,71</u>
<b>8. Jahresergebnis</b>		<b>-93.473,87</b>
<b>9. Entnahme aus der Kapitalerhaltungsrücklage</b>		<u>93.473,87</u>
<b>10. Bilanzergebnis</b>		<b><u>0,00</u></b>

A Anhang



## 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising (im Nachfolgenden: Stiftung) zum 31. Dezember 2016 ist freiwillig in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften (i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung einschlägiger kirchenrechtlicher Vorschriften aufgestellt worden. Die Stiftung wendet die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften an, um damit ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu erfüllen.

Da dies der erste von der Stiftung aufgestellte handelsrechtliche Jahresabschluss ist, sind die Gewinn- und Verlustrechnungen aus den Vorjahren nur eingeschränkt mit der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016 vergleichbar. Aus diesem Grund wird innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Angabe von Vorjahreszahlen verzichtet. Für die Bilanzposten werden zum Vergleich die Werte der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016 herangezogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Für ein besseres Verständnis des Jahresabschlusses wurden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 5 HGB neue Posten hinzugefügt.

Neben dem Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht erstellt (§ 264 Abs. 1 HGB).

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Unbebaute und bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Bauten auf fremden Grund und Boden wurden infolge fehlender Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 1. Januar 2016 vollumfänglich zum Zeitwert bewertet und, soweit abnutzbar, über ihre Restnutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Zuschreibungen werden unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, sofern der Grund für die außerplanmäßige Wertminderung entfallen ist.

Die bilanzierten Kunstgegenstände sind unter Heranziehung von Vergleichswerten durch die Hauptabteilung Kunst des Erzbischöflichen Ordinariats München zum geschätzten Zeitwert auf den 1. Januar 2016 bewertet worden. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertpapiere mit einer begrenzten Laufzeit werden bei Kursschwankungen grundsätzlich nicht außerplanmäßig wertberichtet, da die Stiftung diese Wertpapiere bis zum Ende der Laufzeit hält. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen, falls eine dauerhafte Wertminderung erkennbar ist.

Die unfertigen Leistungen betreffen noch nicht abgerechnete Betriebskosten und werden zu An-

schaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Wiederbeschaffungs- oder Marktpreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert ausgewiesen.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Sie sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen.

Langfristige Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Erträge und Aufwendungen aus der Ab- oder Aufzinsung werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

## 3. Erläuterungen zur Bilanz

### 3.1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) verwiesen. Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten für Gebäude wurden auf Basis einer geschätzten Gesamtnutzungsdauer ermittelt.

Die unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte beinhalten forst- und landwirtschaftliche Flächen. Bei den bebauten Grundstücken und Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich im Wesentlichen um wohnwirtschaftlich und gewerblich genutzte Objekte. Die Objekte und Flächen sind unter Berücksichtigung sozialer Aspekte vermietet bzw. verpachtet und dienen der Erzielung von Erträgen zum Unterhalt der Objekte und zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung.

Die Stiftung ist rechtlicher Eigentümer von sechs Flurstücken inkl. der aufstehenden Gebäude auf dem Domberg in Freising. Diese Immobilien wurden mit Nutzungsvertrag vom 17. Dezember 2015 an die Erzdiözese München und Freising unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Der Nutzungsvertrag sieht eine feste Grundlaufzeit von 20 Jahren, beginnend mit dem 1. Januar 2016 vor. Im Rahmen der Weiterentwicklung und Neugestaltung des Dombergs ist eine umfassende Sanierung der Gebäude (insbesondere des Diözesanmuseums) vorgesehen. Die Investitionskosten und alle notwendig werdenden Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Reparaturen werden von der Erzdiözese getragen, womit die Erzdiözese München und Freising auch das wirtschaftliche Eigentum an den neuen Gebäuden erlangt. Mit Ende der Vertragsdauer hat die Stiftung der Erzdiözese eine

angemessene Entschädigung als Ausgleich für die vorgenommenen Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu entrichten, soweit eine Vertragsverlängerung nicht erfolgt.

Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögensgegenstände betreffen Anteile an Immobilien-Publikums-Sondervermögen, die von externen Fondsmanagern verwaltet werden sowie festverzinsliche Wertpapiere.

	Buchwert in T.EUR		Kurswert in TEUR	
	31.12.2016	1.1.2016	31.12.2016	1.1.2016
Immobilien-Publikums-Sondervermögen	5.000	0	5.014	0
Festverzinsliche Wertpapiere	0	5.003	0	5.011
Aachener Grund-Fonds Nr.1	2	2	2	2
<b>GESAMT</b>	<b>5.002</b>	<b>5.005</b>	<b>5.016</b>	<b>5.013</b>

Anlageziel ist der Werterhalt des Vermögens unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität sowie Erträge für die Erfüllung der Stiftungszwecke zu generieren. Für die Finanzanlagen gilt ein strenges Nachhaltigkeitskonzept, das Positionen der katholischen Glaubenslehre ebenso berücksichtigt, wie allgemeine ökologische, soziale oder ethische Aspekte.

Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken, Bonitätsrisiken sowie Währungs- und allgemeinen Marktrisiken. Dies führt dazu, dass die Kurswerte der einzelnen Wertpapiere im Zeitablauf schwanken. Aufgrund der langfristigen Anlagestrategie der Stiftung wird bei einer Buchwertunterschreitung von weniger als 20 % in den letzten 6 Monaten bzw. von weniger als 10 % in den letzten 12 Monaten angenommen, dass die Wertminderung voraussichtlich nur vorübergehend ist und somit keine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen ist. In den meisten Fällen übersteigt der Kurswert den jeweiligen Buchwert jedoch deutlich. Insgesamt sind zum 31.12.2016 in dem Posten Wertpapiere des Anlagevermögens stille Reserven (Kurswert abzgl. Buchwert) in Höhe von TEUR 14 enthalten.

### 3.2. Unfertige Leistungen

Bei den unfertigen Leistungen handelt es sich um geleistete Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen an Versorgungsdienstleister, die die Stiftung in ihrer Rolle als Vermieterin geleistet hat und im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen auf die jeweiligen Mieter im Folgejahr umlegen wird.

### 3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber der Erzdiözese München und Freising betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Immobilienbewirtschaftung.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### 3.4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Guthaben auf Kontokorrentkonten sowie Tagesgeldeinlagen.

### 3.5. Eigenkapital

Das Eigenkapital der Stiftung untergliedert sich in Stiftungskapital und Rücklagen.

Die Kapitalrücklage enthält den Unterschiedsbetrag, der sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch die vorgenommene Neubewertung des Vermögens, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten ergibt.

Die zweckgebundenen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen eine Rücklage für die Substanzerhaltung der auf der Aktivseite bestehenden Immobilien.

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der Stärkung der Kapitalbasis der Stiftung.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 93 wurde aus der Kapitalerhaltungsrücklage entnommen und insofern die Bilanz nach Ergebnisverwendung aufgestellt.

Zum Nachweis der Kapitalerhaltung auf den Abschlussstichtag ist dem zu erhaltenden Kapital das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Eigenkapital gegenüberzustellen. Im Falle der realen Kapitalerhaltung ist zur Ermittlung des zu erhaltenden Kapitals das Stiftungskapital zu indexieren, um das zu erhaltende Kapital zu ermitteln. Die Indexierung erfolgte erstmalig zum Zeitpunkt der Neubewertung des Immobilienvermögens zum Stichtag 1.1.2016. Im Rahmen der Indexierung wird durch die Stiftung der harmonisierte Verbraucherpreisindex verwendet.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2016 entspricht der Summe aus Stiftungskapital, Kapitalrücklage sowie Kapitalerhaltungsrücklage (in 2016 abzüglich des Jahresfehlbetrages) zzgl. stiller Reserven und abzgl. stiller Lasten.

Das der Stiftung dauerhaft zur Verfügung stehende Kapital zum 31.12.2016 beträgt TEUR 13.298 und übersteigt das indexierte Stiftungskapital zum 31.12.2016 (TEUR 2.685) mit TEUR 10.613 deutlich.

### 3.6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen resultieren aus einer Rückstellung für Prüfungsaufwendungen des Jahresabschlusses 2016 (TEUR 19, zum 1.1.2016: TEUR 16).

### 3.7. Verbindlichkeiten

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um erhaltene Vorauszahlungen auf Betriebs- und Heizkosten aus von der Stiftung vermieteten Objekten (TEUR 33, zum 1.1.2016: TEUR 34 ).

Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

### 3.8. Sonstige Verpflichtungen

Sonstige Haftungsverhältnisse oder wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Erträge

Die Erträge aus der Vermietung und Verpachtung resultieren mit TEUR 277 aus der Vermietung von Gebäuden und mit TEUR 10 aus der Verpachtung forst- und landwirtschaftlicher Flächen sowie mit TEUR 2 aus Erbpachtverträgen.

### 4.2. Aufwendungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für gewährte Zuschüsse zur Erfüllung des Stiftungszwecks (TEUR 200), für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung (TEUR 55) sowie für Prüfungs- und Beratungsleistungen (TEUR 49).

Die sonstigen Steuern betreffen Aufwendungen aus Grundsteuern.

### 4.3. Finanzergebnis

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen resultieren mit TEUR 13 aus Zinserträgen für festverzinsliche Wertpapiere.

Die sonstigen Zinsen und Erträge resultieren aus Tagesgeldern.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen resultieren aus dem Kauf eines Wertpapiers über Nennwert. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit des Wertpapiers periodisiert abgeschrieben.

### 4.4. Jahresergebnis und Rücklagenentwicklung

Das Jahresergebnis wurde im Berichtsjahr durch periodenfremde Erträge oder Aufwendungen nicht beeinflusst.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 93 wurde aus der Kapitalerhaltungsrücklage entnommen. Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

## 5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Berichtsjahres, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich gemacht hätten, sind nicht eingetreten.

## 6. Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr 2016 beträgt TEUR 19 und resultiert ausschließlich aus Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Die laufende Verwaltung der Stiftung erfolgt durch die Finanzkammer der Erzdiözese München und Freising. Der Erzbischöfliche Finanzdirektor vertritt die Stiftung nach innen und außen.

Die Stiftung beschäftigt im Jahr 2016 keine Mitarbeiter.

### Organe

Verwalter	Markus Reif, Erzbischöflicher Finanzdirektor
Vermögensrat	Peter Beer, Generalvikar, Vorsitzender Dr. Wolfgang Schwab, Prälat, Domkapitular i.R. Dr. Hermann Langenmayr, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer Gerhard Bosl, Finanz- und Unternehmensberater Sr. M. Gabriele Lober, Provinzökonomin Florian Müller, Wirtschaftsprüfer

München, den 22. Mai.2017

Markus Reif  
Erzbischöflicher Finanzdirektor

# Anlage

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR
<b>I. Sachanlagen</b>				
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.710.425,37	0,00	0,00	1.710.425,37
2. Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.507.824,83	0,00	0,00	10.507.824,83
3. Kunstgegenstände, Bücher	152.212,00	0,00	0,00	152.212,00
	<b>12.370.462,20</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>12.370.462,20</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>				
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.201.100,00	4.999.993,04	5.199.000,00	5.002.093,04
	<b>5.201.100,00</b>	<b>4.999.993,04</b>	<b>5.199.000,00</b>	<b>5.002.093,04</b>
	<b>17.571.562,20</b>	<b>4.999.993,04</b>	<b>5.199.000,00</b>	<b>17.372.555,24</b>

	Abschreibungen				Buchwert	
	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2016 EUR	1.1.2016 EUR
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.710.425,37	1.710.425,37
	3.994.010,18	73.133,26	0,00	4.067.143,44	6.440.681,39	6.513.814,65
	0,00	0,00	0,00	0,00	152.212,00	152.212,00
	<b>3.994.010,18</b>	<b>73.133,26</b>	<b>0,00</b>	<b>4.067.143,44</b>	<b>8.303.318,76</b>	<b>8.376.452,02</b>
	196.236,11	2.763,89	199.000,00	0,00	5.002.093,04	5.004.863,89
	<b>196.236,11</b>	<b>2.763,89</b>	<b>199.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.002.093,04</b>	<b>5.004.863,89</b>
	<b>4.190.246,29</b>	<b>75.897,15</b>	<b>199.000,00</b>	<b>4.067.143,44</b>	<b>13.305.411,80</b>	<b>13.381.315,91</b>



Lagebericht



## + Grundlagen der Stiftung

Die im Jahr 1826 errichtete Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising, im Folgenden kurz „Stiftung“, ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts gem. Art. 21 ff. Bayerisches Stiftungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008. Es gilt die Stiftungssatzung in der Fassung vom 18.02.1992.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke. Satzungsmäßiger Zweck ist nach Möglichkeit die Unterhaltung eines Studienseminars in Freising und die Förderung anderer Studienseminare der Erzdiözese München und Freising sowie der Domsingknaben am Liebfrauenendom in München.

Satzungsmäßige Organe der Stiftung sind der Verwalter, der das Vermögen der Stiftung verwaltet, sich zu diesem Zweck auch der Unterstützung durch Dritte bedienen kann, und die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich vertritt sowie der Vermögensrat.

Zur Erfüllung ihres Zweckes ist die Stiftung mit Grund und Boden, mit Vermögen (Geld und Gegenständen) sowie mit der Gewährleistung der nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks durch die Erzdiözese München und Freising ausgestattet.

Seit der Schließung des Studienseminars auf dem Domberg in Freising ist die Stiftung ausschließlich fördernd tätig.

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2016 um 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %).<sup>1</sup> Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 43,51 Millionen gestiegen.<sup>2</sup> Die sozialabgabenpflichtige Beschäftigung lag im Dezember 2016 mit 31,9 Millionen Arbeitnehmern 2,4 % über dem Vorjahresmonat.<sup>3</sup> Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2016 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit 2,7 Millionen Arbeitslose, 0,3 % weniger als im Vorjahr.<sup>4</sup> Die Arbeitslosenquote belief sich damit auf durchschnittlich 6,8 % (Vorjahr: 7,1 %).<sup>5</sup> Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).<sup>6</sup>

Die Lage an den Kapitalmärkten ist auch im Jahr 2016 vom niedrigen Zinsniveau geprägt. So ist die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen der öffentlichen Hand in 2016 um weitere 0,3 Prozentpunkte auf 0,1 % (Vorjahr: 0,4 %) gesunken.<sup>7</sup> Die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen ist in 2016 um 0,1 Prozentpunkte auf 0,4 % gesunken.<sup>8</sup> Der Effektivzins für täglich fällige Einlagen betrug im Dezember 2016 0 % (Vorjahr: 0,04%)<sup>9</sup> und spiegelt damit die anhaltende Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten wieder.

In Bayern lag die Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 2016 mit 3,3 % (Vorjahr: 3,5 %) deutlich über der gesamtdeutschen Entwicklung.<sup>10</sup> Die Anzahl der Erwerbstätigen in Bayern belief sich im ersten Quartal des Berichtsjahres 2016 auf 7,29 Millionen.<sup>11</sup> Gegenüber dem ersten Quartal 2015 war dies eine Zunahme von 1,6 %.<sup>12</sup> Die Arbeitslosenquote in Bayern lag im Berichtsjahr 2016 durchschnittlich bei 3,5 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte gesunken.<sup>13</sup> Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt in Bayern auf hohem Niveau entsprechend dem Bundesdurchschnitt. Die Erhöhung des Verbraucherpreisindex belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf 0,6 % (Vorjahr: 0,4 %)<sup>14</sup> und lag damit marginal über dem Bundesdurchschnitt.

- 1 Vgl. Statistisches Bundesamt (2017): Bruttoinlandsprodukt ab 1970 – Vierteljahres- und Jahresergebnisse, Stand 01.03.2017.
- 2 Vgl. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/TabellenErwerbstaetigenrechnung/InlaenderInlandskonzept.html>, Stand 07.03.2017
- 3 Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>, Stand 01.03.2017
- 4 Vgl. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/Arbeitsmarkt/Irarb003.html>, Stand 01.03.2017
- 5 Vgl. ebenda
- 6 Vgl. Verbraucherpreisindizes für Deutschland - Jahresbericht 2016 <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Preise/Verbraucherpreise/Verbraucherpreisindexjahresbericht.html>, Stand 07.03.2017
- 7 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Anleihen der öffentlichen Hand / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: [http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_list\\_node.html?listId=www\\_skms\\_it01](http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01), Stand 01.03.2017
- 8 Vgl. Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / Bankschuldverschreibungen / Monatsdurchschnitte, abrufbar unter: [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Makrooekonomische\\_Zeitreihen/its\\_list\\_node.html?listId=www\\_skms\\_it01](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_list_node.html?listId=www_skms_it01), Stand 01.03.2017
- 9 Vgl. [https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Geld\\_und\\_Kapitalmaerkte/geld\\_und\\_kapitalmaerkte\\_list\\_node.html?listId=www\\_s510\\_ne2](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Geld_und_Kapitalmaerkte/geld_und_kapitalmaerkte_list_node.html?listId=www_s510_ne2), Stand 07.03.2017
- 10 Vgl. [https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/267\\_2016.php](https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/267_2016.php), Stand 01.03.2017
- 11 Vgl. [https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/167\\_2016.php](https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2016/167_2016.php), Stand 01.03.2017
- 12 Vgl. ebenda
- 13 Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2517/umfrage/entwicklung-der-arbeitslosenquote-in-bayern-seit-1999/>, Stand 02.03.2017
- 14 Vgl. [https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preiseverdienste/sg35\\_verbraucherpreisindex\\_langfristige\\_entwicklung-12-2016.pdf](https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/preiseverdienste/sg35_verbraucherpreisindex_langfristige_entwicklung-12-2016.pdf), Stand 02.03.2017

## Jahresverlauf und Lage der Stiftung

Die Stiftung erstellt zum 31. Dezember 2016 erstmalig einen Jahresabschluss inklusive Lagebericht unter vollständiger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Der Jahresabschluss für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 wurde freiwillig nach den Vorschriften des HGB in der für große Kapitalgesellschaften vorgesehenen Form (§ 264 Abs. 1 HGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Die Stiftung wendet damit den Standard mit den weitreichendsten Vorschriften an, um damit ein hohes Maß an Transparenz in der Berichterstattung zu erfüllen.

Da geeignete Vorjahreszahlen nicht verfügbar sind, ist ein Vergleich für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Für die Bilanzpositionen werden zum Vergleich die Werte der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016 herangezogen.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch die Einführung handelsrechtlicher Standards im Rechnungswesen. Der Stiftungszweck konnte durch die finanzielle Förderung eines Studienseminars der Erzdiözese München und Freising in Höhe von TEUR 200 erfüllt werden. Im Jahresverlauf sind keine Sondersachverhalte aufgetreten.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2016 geordnet.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stiftung hat sich zum 31. Dezember 2016 um TEUR 90 auf TEUR 16.079 verringert (zum 1. Januar 2016 von TEUR 16.169).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 82,8 % (zum 1. Januar 2016: 82,8 %). Das Anlagevermögen setzt sich dabei zu 62,4 % (zum 1. Januar 2016: 62,6 %) aus Sachanlagen und zu 37,6 % (zum 1. Januar 2016: 37,4 %) aus Finanzanlagen zusammen. Die Veränderung im Bereich Finanzanlagen resultiert aus dem planmäßigen Auslaufen eines festverzinslichen Wertpapiers und dem Kauf von Anteilen an einem Immobilien-Publikums-Sondervermögen in korrespondierender Höhe.

Das Umlaufvermögen ist geprägt durch den Bestand an liquiden Mitteln (Anteil von 95,8 %).

Das Vermögen der Stiftung ist fast ausschließlich durch Eigenkapital finanziert (TEUR 16.024; zum 1. Januar 2016: TEUR 16.118). Das Stiftungskapital hat daran einen Anteil von 16,7 %, die Kapitalrücklage von 51,0 % und die Ergebnismrücklagen von 32,3 %. Das Eigenkapital wurde im Wesentlichen durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 93 negativ beeinflusst. Die Eigenkapitalquote ist im Berichtsjahr unverändert geblieben (99,7 %, zum 1. Januar 2016: 99,7 %).

Das Fremdkapital ist maßgeblich durch die sonstigen Verbindlichkeiten und die Rückstellungen geprägt, ist jedoch mit einem Anteil von 0,3 % von untergeordneter Bedeutung. Die Verpflichtungen sind ausreichend bilanziert.

### Finanzlage

Die Analyse der Finanzlage erfolgt anhand einer aus dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 abgeleiteten, verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung.

Cashflow	TEUR
Cashflow aus laufender Tätigkeit	128
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0

Der Cashflow aus laufender Tätigkeit resultiert maßgeblich aus dem Einzahlungsüberschuss aus der Vermietung und Verpachtung der Immobilien.

Im Berichtsjahr ist ein festverzinsliches Wertpapier in Höhe von TEUR 5.000 ausgelaufen. Die frei werdenden Mittel wurden in ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen in korrespondierender Höhe reinvestiert, sodass sich ein Cashflow aus Investitionstätigkeit von TEUR 0 ergibt.

Die liquiden Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.659 (zum 1. Januar 2016 TEUR 2.531), wodurch sich zum 31. Dezember 2016 eine Liquidität ersten Grades von weit über 100 % ergibt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können durch ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bedient werden. Die Stiftung war im Jahr 2016 jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### Ertragslage

Das Jahresergebnis 2016 ist mit TEUR -93 negativ.

in TEUR	2016
Erträge	291
Aufwendungen	-392
Finanzergebnis	11
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Aktivitäten</b>	<b>-90</b>
Sonstige Steuer	-3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-93</b>

Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung bilden mit TEUR 289 die wesentlichste Ertragsposition.

Die Aufwendungen setzten sich aus Abschreibungen (TEUR 73) und sonstigen Aufwendungen (TEUR 319) zusammen. Von den sonstigen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen 64,1 % (TEUR 200) auf gewährte Zuschüsse zur Verwirklichung des Stiftungszweckes sowie 17,6 % (TEUR 55) auf Aufwendungen für Grundstücks- und Immobilienbewirtschaftung und 15,7 % (TEUR 49) auf Prüfungs- und Beratungskosten.

Die Abschreibungen betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

Das Finanzergebnis ist geprägt durch Erträge aus Ausschüttungen (TEUR 13) und Zinserträge (TEUR 1).

### Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung war in 2016 geordnet. Die Gesamtentwicklung entspricht insgesamt den Erwartungen.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Für das Jahr 2017 wird von stabilen Erträgen im Bereich Immobilien ausgegangen. Im Bereich der Finanzerträge ist infolge der Entwicklung am Kapitalmarkt und dem andauernd niedrigen Zinsniveau derzeit nicht davon auszugehen, dass im Jahr 2017 vorzunehmende Anlagen im Bereich der verzinslichen Wertpapiere mit einer annähernd gleichen Rendite wie bisher erfolgen können. Die Stiftung geht daher von sinkenden Zinserträgen aus. Da ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen erst im Berichtsjahr angeschafft wurde, haben dafür keine Ausschüttungen stattgefunden. Es ist daher davon auszugehen, dass die Erträge aus dem Immobilien-Publikums-Sondervermögen im nächsten Jahr steigen werden.

Aufgrund der andauernden Niedrigzinslage am Kapitalmarkt ist bei leicht steigenden Erträgen und einem konstanten Aufwandsniveau von einem Jahresergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus auszugehen.

### Chancen- und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der Stiftung für das Jahr 2017 werden in den Bereichen Immobilien und Finanzanlagen gesehen.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum Teil in Lagen mit hoher Nachfrage. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten in einem strukturierten Auswahlprozess. Ferner ist ein Teil der Immobilien im Rahmen langfristiger Mietverträge an die Erzdiözese vermietet. Die verpachteten Immobilien sind in langfristigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerstand wird daher als gering eingeschätzt. Für künftige Instandhaltungsaufwendungen wird durch entsprechende Rücklagen Vorsorge getroffen.

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen der Stiftung ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen sowie von Entwicklungen am Immobilienmarkt abhängig. Diesbezügliche Risiken stellen Emittenten-, Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befindet sich ein Immobilien-Publikums-Sondervermögen sowie festverzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen unter Beachtung von Aspekten der katholischen Glaubenslehre sowie allgemeiner, ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Dieses steht im Einklang mit der Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken<sup>15</sup>. Anlageziel ist die reale Kapitalerhaltung bei unterdurchschnittlichen Risiken und die Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung. Zur Steuerung, Optimierung und fortlaufenden Überwachung des Anlageportfolios wurde im Berichtsjahr eine neue Abteilung „Finanzanlagenmanagement“ in der Erzbischöflichen Finanzkammer eingerichtet, welche im Rahmen einer unentgeltlichen Geschäftsbesorgung auch für die Stiftung tätig wird. Folglich wird das Risiko aus Finanzanlagen als mäßig eingeschätzt.

Über die genannten Risiken hinaus sind keine solchen erkennbar, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

München, den 22. Mai 2017

Markus Reif  
Erzbischöflicher Finanzdirektor

<sup>15</sup> [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2015/2015-07-03\\_dbk\\_zdk\\_broschuere\\_nachhaltig\\_investieren.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-07-03_dbk_zdk_broschuere_nachhaltig_investieren.pdf)

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Erzbischöfliche Knabenseminarstiftung Freising, München:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Erzbischöflichen Knabenseminarstiftung Freising, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Analog Artikel 16 Abs. 3 BayStG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 16 BayStG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Anforderungen aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstands überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Erhaltung des Grundstockvermögens und der bestimmungsgemäßen Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen nach Artikel 16 Abs. 3 BayStG hat keine Einwendungen ergeben.

München, 22. Mai 2017

### Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Wolfram Bartuschka  
Wirtschaftsprüfer

Josef Eberl  
Wirtschaftsprüfer

# I Impressum



ERZDIOEZE MÜNCHEN  
UND FREISING

#### Klerikalseminarstiftung

der Erzdiözese München und Freising  
vertreten durch den Finanzdirektor Markus Reif  
Maxburgstraße 2, 80333 München

Verantwortlich:  
Erzbischöfliche Finanzkammer,  
Finanzdirektor Markus Reif

#### Knabenseminarstiftung

der Erzdiözese München und Freising  
vertreten durch den Finanzdirektor Markus Reif  
Maxburgstraße 2, 80333 München

Verantwortlich:  
Erzbischöfliche Finanzkammer,  
Finanzdirektor Markus Reif

Realisation in Zusammenarbeit mit:  
Erzbischöfliches Ordinariat, Stabsstelle Kommunikation

Konzeption und Gestaltung:  
brainwaves.de, München

Druck: www.sasdruck.de



klimaneutral  
powered by ClimatePartner®  
Druck | ID 11347-1705-1002



Erzbischöfliches Ordinariat München  
Kapellenstr. 4  
80333 München

[www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de)